

# Zeitsche Zeitung



1917 Nr. 380

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 210

Belegpreis für Halle a. S. 2.000 M. Durch die Post bezogen 2.500 M. für das Vierteljahr, 1.200 M. Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich beinahe täglich. — Druck- und Verlagsanstalt: Halleische Zeitung, Halle a. S., Markt 1. — Druck- und Verlagsanstalt: Halleische Zeitung, Halle a. S., Markt 1. — Druck- und Verlagsanstalt: Halleische Zeitung, Halle a. S., Markt 1.

Zweite Ausgabe

Einzelhefte für die Adressierten: 20 Pfennig. — Einzelhefte für die Adressierten: 20 Pfennig. — Einzelhefte für die Adressierten: 20 Pfennig.

Sonnabend, 28. Juli 1917

Verlagsanstalt in Berlin und Verleger: Schriftleitung: Verleger: Straße 10. — Fernruf: Amt Kurier Nr. 6230. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

## Verfolgung des Gegners in den Waldkarpathen

### Vormarsch in 350 Kilometer Frontbreite

Berlin, 27. Juli. Auch am 26. Juli machte unser Vorkommando in der Gegend von Zarnopol bedeutende Fortschritte. Wie aus den Berichten ersehen werden kann, sind die feindlichen Streitkräfte in diesem Bereich in den letzten Tagen durch den Vormarsch unserer Truppen in den Waldkarpathen in die Flucht gezwungen worden. Die feindlichen Truppen sind in die Richtung von Zarnopol zurückgedrängt worden. Die russischen Truppen sind in die Richtung von Zarnopol zurückgedrängt worden. Die russischen Truppen sind in die Richtung von Zarnopol zurückgedrängt worden.

In den letzten Tagen wurden an der ständischen Front am 26. Juli ebenfalls wichtige Fortschritte erzielt. Die russischen Truppen sind in die Richtung von Zarnopol zurückgedrängt worden. Die russischen Truppen sind in die Richtung von Zarnopol zurückgedrängt worden. Die russischen Truppen sind in die Richtung von Zarnopol zurückgedrängt worden.

Unsere Truppen bewachen Unterkünfte, Bahnhöfe und Munitionsläger des Feindes erfolgreich mit Bomben. In mehreren Fällen wurden Feinde beobachtet.

### Deutsches und Oesterreichisches unzer trennbar.

Wien, 27. Juli. Gegenüber den Äußerungen Lord Roberts Cecil über Oesterreich-Ungarn im englischen Unterhause erklärt das „Freiendblatt“, welches anerkennt, daß die Webe Cecil frei von jeder aggressiven Antipathie war und sich darauf beschränkte, die tatsächlichen Verhältnisse darzustellen, nachdrücklich und feierlich, daß zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland ein unzerrennbares Band besteht, welches durch keine Umstände getrennt werden kann. Die Monarchie bei den Friedensverhandlungen ebenso Schlichter an Schlichter mit Deutschland gehen wird wie im Kampf. Unser Bündnis mit dem Deutschen Reich ist durch das gemeinsame Verlangen, die gemeinsamen Gebürden dieser und die gemeinsamen Interessen zu wahren, so fest geknüpft, daß keine feindliche Macht in der Lage wäre, es zu lockern.

Wien, 27. Juli. Auch das „Neue Wiener Tagblatt“ und die „Neue freie Presse“ erklären zur Webe von Lord Cecil, daß, wenn Cecil meine, Oesterreich-Ungarn könne von seinen deutschen Verbündeten abgetrennt werden, er dieser Behauptung sich entschlagen müßte. Für die Monarchie gäbe es keinen Hauptfeind und keinen Nebenfeind. Wir gehen mit dem Deutschen Reich bis zum Tode, wo sich unter gemeinsamen Schicksal entscheidet. Beide Blätter betonen auch, daß die Monarchie eine fremde Einnischung in ihre inneren Verhältnisse ablehne. Wenn man in London glaube, daß der Friede die Monarchie in das gleiche Verhältnis zu Serbien bringen könne wie vor dem Kriege, so ließe es ein vollständiges Verstummen. Dann wären ja alle Mittelposten umsonst gewesen.

### Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 27. Juli, abends. (Amtlich.) In Flandern dauert die Feindverfolgung an. In Ostgalizien und den Waldkarpathen ist der Feind in die Flucht gezwungen worden.

### Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 27. Juli. Amtlich wird verlautbart: Oesterreichischer Generalstabsbericht. Wien, 27. Juli. Amtlich wird verlautbart: Oesterreichischer Generalstabsbericht. Wien, 27. Juli. Amtlich wird verlautbart: Oesterreichischer Generalstabsbericht.

Bei den neuerlichen Kämpfen an der oberen Sisa gelangten die Oesterreicher und Kroaten in Feindeshand. In den Waldkarpathen ist die russische Front nun schon von Zarnopol bis herüber bis in die Gegend von Kirilowa ins Wanken gekommen. Oesterreicher haben den Gegner über den Canal zurückgeworfen. Die Oesterreicher und Kroaten drängen den Oberlauf der Gebirgsflüsse folgend in nordöstlicher Richtung vor.

### Oesterreichischer Generalstabsbericht

Die Angriffsbewegung der Oesterreichischen Generalstabsbericht. Die Angriffsbewegung der Oesterreichischen Generalstabsbericht. Die Angriffsbewegung der Oesterreichischen Generalstabsbericht.

Während der Nacht wurde der Feind abermals weiter zurückgedrängt. Oesterreichischer Generalstabsbericht. Während der Nacht wurde der Feind abermals weiter zurückgedrängt. Oesterreichischer Generalstabsbericht.

### Der Reichskanzler in Oesterreich

Wien, 27. Juli. Die Wälder melden: Der ungarische Ministerpräsident Graf Esterhazy trifft am 31. Juli in Wien ein, um an dem zu Ehren des deutschen Reichskanzlers stattfindenden Empfang teilzunehmen und sich mit dem Kanzler zu besprechen.

### Englisches Geständnis über den „Zieg“ beim Ekagerat.

Amsterdam, 27. Juli. Der englische Admiral Henderson ist in der „Daily Mail“ wegen des Abzuges einmal angefangen hat, alles zu verrücken und geheim zu halten, um die eigenen Handlungen zu demaskieren, kommt sie von selbst dazu, alles und jedes in das beste Licht zu setzen, selbst unseren militärischen Erfolg, in der Schlacht bei Jütland die deutsche Flotte zu vernichten.

Das Wochensblatt „World“ schreibt dazu: Es ist sehr bemerkenswert, daß hier zum ersten Mal schwarz auf weiß erklärt wird, daß das Ergebnis der Schlacht bei Jütland so unbedeutend war, daß man sich genötigt sah, eine falsche Beurteilung davon zu verbreiten.

### Deutsche Treue.

London, 27. Juli. Weiter meldet aus Bangkok: Die Wälder sind durch Explosionen beschädigt. Alle unteren feindlichen Länder wurden für die Dauer des Krieges interniert, die feindlichen Gefangenen getötet.

Wien, 27. Juli. Der Chirurg Professor Dr. Kocher ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

### Die „Schutzmächte“ Griechenlands

Von Geh. Justizrat Dr. Josef Kohler, ord. Professor an der Universität Berlin.  
Als im Londoner Vertrag vom 6. Juli 1827 die Mächte Frankreich, Großbritannien und Rußland sich vereinigten, um der Türkei einen Vorstoß über die neue Stellung der Griechen zu unterbreiten, als sie vorbrachten, daß die Griechen zwar den Sultan als Oberherrn anerkennen und ihm einen jährlichen Tribut zahlen, in ihrer inneren Verwaltung aber sich autonom gestalten wollten, so erklärten sie ausdrücklich, daß sie dies nicht als Gelegenheit benutzen wollten, um sich irgend welche Territorialrechte zu verschaffen oder auch nur um einen bestimmten ausschließlichen Einfluß auf Griechenland zu erwerben; mit anderen Worten, der einzige Zweck sollte sein, die unbedingte Stellung, welche zwischen der griechischen Bevölkerung und der Türkei herrschte, zu begünstigen. Von demselben Grundgedanken ging Johann das Londoner Protokoll vom 3. Februar 1830 aus, worin dieselben Mächte Griechenland als unabhängigen Staat erklärten, welcher alle politische, Verwaltungs- und Handelsfreiheit haben sollte, deren sich ein unabhängiger Staat erfreue. Es wurde namentlich bestimmt, daß der griechische Staat eine erbliche Monarchie mit dem Rechte der Erbkürwürde haben sollte, und bezüglich, daß der Fürst nicht aus dem Hause einer der drei oben erwähnten Vertragsmächte sein dürfte, eben weil keiner dieser Mächte ein Vorrang vor der anderen gewährt werden sollte.

Die weitere Folge der Schicksale ist bekannt. Nachdem der im Jahre 1832 ernannte Prinz Otto von Bayern entthront war, wurde im Londoner Vertrag vom 13. Juli 1832, welchem außer den obigen Mächten noch Dänemark teilnahm, ein Prinz aus dem Hause von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg als König bestimmt, und in dem A. 3 des Vertrages bestimmt, daß Griechenland unter der Souveränität des Prinzen Wilhelm von Dänemark und unter Gewährleistung der drei oben genannten Staaten (a la garantie des trois courts) einen unabhängigen monarchischen konstitutionellen Staat bilden sollte (ein etat monarchique independant constitutionnel). Es wurde auch bestimmt, daß das griechische Königreich nicht mit der Krone Dänemarks vereint werden dürfte und daß die Nachkommen des Königs die orientalische orthodoxe Religion annehmen müßten.

In der neueren Zeit ist nun vielfach auf diese Garantie hingewiesen worden, und England und Frankreich wollten daraus die selbständige Rechtfertigung für eine Intervention in die inneren Verhältnisse Griechenlands schöpfen; insbesondere wollten sie daraus ein Recht der Überwachung des Königs in der Führung des Königreichs und seinem Verhältnis zu seinem Parlament ableiten. Dies widerspricht vollkommen dem Sinne des Vertrages, es widerspricht aber auch völlig der Stellung, welche ein Staat beanspruchen kann, der als unabhängig und als Träger unabhängiger Staatsgewalt erklärt wird.

Was die Auslegung des Vertrages im einzelnen betrifft, so ist es selbstverständlich, daß die Garantie als eine Garantie gegen die Türkei gebildet ist. Damals glaubte man noch, daß die Türkei, welche gegenüber Griechenland eine starke militärische Übermacht hatte, die Griechen in irgend einer Weise bedrängen und ihre selbständige Entwicklung fördern und ihre Freistellung zu einer ideohellen und humanitären machen könnte. Dem sollte vorbeugt werden; der Türkei gegenüber wollte man festlegen, daß es sich bei Griechenland nicht etwa um einen Tributpflichtigen, um ein Vasallenverhältnis handelte; man wollte insbesondere festlegen, daß nicht etwa wie es früher der Fall war, aus dem griechischen Volk von Zeit zu Zeit ein Vasallenpflichtig gewährt werden sollte, der dann selbstverständlich mehr oder minder entweder unter der Herrschaft der Türkei oder auch unter die Herrschaft einheimischer Parteien betreten würde, durch deren ruheloses Wirken die Stabilität eines Staates untergraben werden könnte. Darum wurde die monarchische Form gewählt; der Monarch sollte der feste Stütze der Verwaltung sein und als unabhängiger Monarch eines unabhängigen Staates sollte er der Türkei gegenüberstehen, frei in seinen politischen, administrativen Rechten, frei in seinen Handels- und Kulturbeziehungen. Der Thron sollte vererblich und unteilbar sein, mit fester Erbfolge; und um dem Ganzen noch den Siegel aufzudrücken, galt es als ausgemacht, daß ein Prinz aus einem fürstlichen Hause die Königskrone tragen sollte. Doch die orthodoxe Religion annehmen sollte, hatte natürlich die Bedeutung, daß einerseits der Fürst mit dem Reiche und seinen Beziehungen verknüpft wurde und daß andererseits die Kammeraden für alle Zeit vom Throne ausgeschlossen seien.

Der ganze Zusammenhalt zeigt, wie man Griechenland als selbständigen Staat gegenüber der Türkei bestreiten



Übersicht  
des  
Landes  
...

### Englands wachsende Schiffsamotte und sinkende Seefahrt.

27. Juli. Der Ober des schweizerischen Transport-Unternehmens Guller, in London zurückgekehrt, wo er über den wachsenden Bedarf an Schiffsraum in England berichtet. Er sagt, dass die Engländer sich nicht abgeben werden, um ein amerikanisches Schiff zu kaufen. Er sagt, dass die Engländer sich nicht abgeben werden, um ein amerikanisches Schiff zu kaufen. Er sagt, dass die Engländer sich nicht abgeben werden, um ein amerikanisches Schiff zu kaufen.

nicht auf seine neutralen Schiffe. Es legt ihnen Verleumdungen untereinander ein. Er sagt, dass die Engländer sich nicht abgeben werden, um ein amerikanisches Schiff zu kaufen. Er sagt, dass die Engländer sich nicht abgeben werden, um ein amerikanisches Schiff zu kaufen.

### Provinz Sachsen und Umgebung Der Krieg und die Krieger

Das Gierne Kreuz  
Mit dem Gierne Kreuz 1. Klasse wurden ausgezeichnet: Oberleutnant d. N. des Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 10 u. a. u. a.

man zu wissen, in diesem Jahre einen Umzug an, der alle Gegendeseine hier in den Schatten stellt. Das a. B. G. Oberleutnant Wapfelhorn im Juli gerettet werden, wird nur der für möglich halten, der es mit eigenen Augen gesehen hat.

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle  
27. Juli. (Weim) Baden in der freien Wüste hat der glückliche Seemann Siephann vom Gute Weim.

### Englands Schwäche

England ist der Hauptgefahr Deutschlands, und das Hauptgefahr Deutschlands ist England. Die Engländer sind die größte Gefahr für Deutschland. Die Engländer sind die größte Gefahr für Deutschland.

### Lebens- und Genußmittelfragen

Von der Unter- 26. Juli. (Weim) Die Sachverständigen sind von verschiedenen Gemeinden, obwohl der Anfang besonders an flammende Rede zu wünschen übrig läßt.

### Verschiedene Nachrichten

27. Juli. Der Landesverband d. Haus- und Grundbesitzervereine in Groß-Deutschland plant die Gründung einer Sparg- und Darlehenskasse.

### Der Amateure-Detektiv

Manuskript von G. von Stodemann

Der nächste Tag brachte Graf Dauen eine kleine Enttäuschung. Die Gräfin hatten Eardarbsheim und ein paar andere Herren zu sich gebeten, und aus Woltern kam auch wirklich ein ganzer Wagen voll Leute, aber die Hauptperson, diejenige, der eigentlich die ganze Veranstaltung galt, Traute Weisner, hatte sie nicht begleitet.

### Der Amateure-Detektiv

„Von ihrer letzten Pensionsumsatz, Frau von Wollstorf in Berlin, an die sie sich sehr angeklagt hat,“ erwiderte Renz eifrig. „Sie war ja zwei Jahre lang bei ihr, und die erste, höhere Zeit nach dem Tode ihres Bruders hat sie auch in ihrem Haus durchgemacht.“

### Der Amateure-Detektiv

„Aber sie taugt nicht.“  
„Aberhaupt nicht?“  
„Doch, sehr gut sogar, aber seit dem Tode ihres Bruders war sie nicht mehr dazu zu bewegen. Er ist in acht erst fort am Leben.“

